

so wurden 1889 zwei solcher Gottesdienste in Cunnersdorf gehalten und am 2. März 1897 der Beschluß gefaßt, einschließlich der beiden Abendmahlsgottesdienste in dem neubauten geräumigen Schulhause Cunnersdorf jährlich sechs Hauptgottesdienste zu bieten, auch an den betreffenden Tagen die heilige Taufe dort zu halten und die Kinder zu einem Kindergottesdienste zu sammeln.

Bei dem fortschreitenden Wachstum der Gemeinde machte sich zur Unterstützung der Geistlichen schon 1900 die Einstellung eines anderweitigen Hilfsgeistlichen erforderlich, der erst als Vikar für den an einem schweren Augenleiden erkrankten Pfarrer eintrat, aber am 23. September 1902 durch einen zweiten ständigen Diakonus abgelöst wurde. Das war ein großer kirchlicher Fortschritt. Schon 1889 war die Gemeinde in Seelsorgerbezirke zerlegt worden, dabei legt der Kirchenvorstand aus den Zinsen der Hertelstiftung jedem seiner drei Geistlichen zur Unterstützung seiner Seelsorge 100 Mk. jährlich in die Hände und hat mit der Einbeziehung der Ortsgemeinde in den Stadtbezirk, 1. Januar 1903, auch die Gemeindepflege, welche bereits seit Oktober 1890 von der bürgerlichen Gemeindevertretung hier eingerichtet worden war, in seine Verwaltung übernommen.

Nun sind wir schon über 3 Jahre in unser schönes neues Gotteshaus eingezogen und neben dem Wachstum der Gemeinde ist gewiß auch das Wachstum des kirchlichen Sinnes und Lebens zu erkennen. Die Zahl der Kommunikanten erhielt von 1877 an einen beinahe stetigen Zuwachs von 400 bis 3497 Personen. In überwältigender Weise betätigte die Gemeinde durch Stiftungsgaben ihre Liebe zum Gotteshause, aber sie kommt auch, ihrem Gott zu dienen und ihn zu preisen an ihrem Leibe und in ihrem Geiste. Seit 1896 ist das Königl. Lehrerseminar in unserer Gemeinde eingezogen und nimmt sonntäglich an unserem Gottesdienste teil. Es feiert jährlich zweimal seine gemeinsame Kommunion mit den schönen von ihm gestifteten Abendmahlsgesäßen in unserer Kirche und hilft auch mit zur Erbauung und Erhebung der Gemeinde. Das Seminar bietet mit seinem Chor wiederholt Gesangsvorträge im Gottesdienste und stellt auch ständige Sänger zu unserem Kirchenchor. Vorher bestand der Kirchenchor aus 10, dann aus 20 Knaben. Die Heger-Bienert-Stiftung welche auch unsere Kinderbewahr- und Knaben-

beschäftigungsanstalt erhält, verschaffte ihm 1877 seine schöne, kirchliche Kleidung und der Chorgesangverein, welcher sich schon seit dem 13. November 1867 mit dem ausgesprochenen Zwecke gebildet hatte, „besonders kirchliche Gesänge zur Aufführung zu bringen“, unterstützte ihn und brachte oft schöne Festgesänge in der Kirche zum Vortrag. Jetzt besteht neben dem ständigen auch ein freiwilliger, gemischter Kirchenchor. Noch hat auch der Kirchenvorstand für Erhöhung der Feierlichkeit bei einzelnen Amtshandlungen gesorgt. Seit altersher besteht die schöne Sitte, daß auf Wunsch der Angehörigen der Knabenchor einen Leichenzug vom Hause aus bis auf den Friedhof geleitet; jetzt begleiten außerdem drei Chorknaben mit dem Kreuzifixus jeden Zug auf den Friedhof; und ein Chorknabe in seiner würdigen Kleidung bringt auch die kostbaren kirchlichen Taufgefäße, die Stiftung eines dankbaren Elternpaares, zu den Haustaufen ins Haus.

Lieulich windet sich die schöne schmucke Gartenanlage unseres ehrwürdigen Friedhofes um unser Gotteshaus, freundlich ringt sich der bunte, wilde Wein und dunkler Efeu an seinem Gewände in die Höhe und für alle kirchlichen Bedürfnisse ist aufs Beste gesorgt; soeben noch macht der Herr Stadtbaurat Erlwein Vorlage über einen monumentalen Aufgang zur Kirche, welcher nicht bloß der Gemeinde neue bequeme Zugänge schaffen soll, sondern die Lage die Kirche auch als eine der reizvollsten aller Kirchen der Stadt und ihrer Umgebung zur Erscheinung kommen läßt. Möge Gott der Herr auch da immer jederzeit treulich und kräftiglich seinen Geist walten lassen in der Gemeinde. Einmütig hat der Kirchenvorstand unserer Kirche den Namen „Auferstehungskirche“ gegeben, weil sie von Jahrhundert zu Jahrhundert immer wieder sich verjüngt hat, möge auch die Gemeinde täglich darinnen auferstehen und endlich auch mitkommen, als seine liebe Braut, zu der jüngsten seelischen Auferstehung durch Jesum Christum!

#### Quellen zur Geschichte der Kirche Plauen.

Urk. in Archiofen. A. Jaedicke, öffentl. Mitteilung aus dem Handschriftl. Nachlaß des Herrn Chr. Jak. Götz. Preußer, der Plauensche Grund. Fahmann, Leben und Taten Friedrich August des Großen. M. Märker, Geschichte der Kirche zu Pötschappel 1878. J. D. Ritter, älteste meißnische Geschichte, Leipzig 1780. Schifner, Handbuch der Geographie von